

## IM AKADEMISCHEN LIMBUS. Vom Elend der Befristeten

Gerhard Fröhlich & Terje Tüür-Fröhlich

### Linkliste, Anmerkungen

#### 1.) Zum Titel des Vortrags

Den Ausdruck "academic limbo" haben wir von Alexandre Alfonso übernommen, siehe [How Academia Resembles a Drug Gang | Impact of Social Sciences \(lse.ac.uk\)](#)

Limbus bezeichnet in der katholischen Theologie die Vorhölle, einen Zustand des Schwebens und der Ungewissheit.

„Befristet“ heisst in aller Regel: Jedes Semester entscheidet sich, ob ein neuerlicher Lehrauftrag vergeben wird oder nicht, nicht selten erst, nachdem das Semester bereits begonnen hat.

#### 2.) USA: Obdachlose „adjunct professors“

[Facing poverty, academics turn to sex work and sleeping in cars \(The Guardian\)](#)

[I am an adjunct professor who teaches five classes. I earn less than a pet-sitter \(The Guardian\)](#)

Report UCL University of Southern California:

[The Just-In-Time Professor: A Staff Report Summarizing eForum Responses on the Working Conditions of Contingent Faculty in Higher Education \(usc.edu\)](#)

[Facts about adjuncts | New Faculty Majority](#)

Ähnliche Berichte aus Großbritannien:

[‘My students never knew’: the lecturer who lived in a tent \(The Guardian\)](#)

[Cambridge colleges accused of exploiting ‘gig economy’ tutors \(The Guardian\)](#)

#### 3.) Deutschland: Vielfach unbezahlte Lehrbeauftragte, kaum oder unbezahlte „TITELLEHRE“ (Pflichtlehre) der PrivatdozentInnen

[Lehrbeauftragter \(Wikipedia\)](#)

*Symposion „Krise und Krisennarrative“, Workshop „Wissenschaften in der Krise“*

„Teilweise wird die Lehre überhaupt nicht vergütet: Insbesondere Personen, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, aber keine Dozentenstelle innehaben, übernehmen nicht selten unbezahlte Lehraufträge, um auf diese Weise universitäre Lehrerfahrung zu sammeln. Diese ist wichtig, um die Chancen auf eine Festanstellung oder gar eine Berufung auf eine Professur zu erhöhen.“, so das offizielle Mantra.

Doch offenbar sind die Universitäten an der Ausbeutung kostenlos Lehrender interessiert:

„[Arbeiten an der Hochschule - Wissenschaft zum Nulltarif \(sueddeutsche.de\)](#):

„Sie arbeiten für 0 bis 400 Euro pro Semester - ohne Vertrag, ohne Sozialversicherung, ohne Lohnzettel. Jetzt wehren sich die Lehrbeauftragten der Münchner Hochschulen“

Otto Suhr Institut Berlin: [Hochschulen: Unbezahlbare Lehrkräfte \(Tagesspiegel\)](#):

„Das Otto-Suhr-Institut (OSI) der Freien Universität befürchtet, dass eine Initiative des ehemaligen Wissenschaftssenators Jürgen Zöllner zum Fiasko werden könnte. Das Hochschulgesetz schreibt den Unis nach der Novelle vom Mai dieses Jahres vor, Lehrbeauftragte zu bezahlen. Ein Großteil der Dozenten am Politikwissenschaftlichen Institut der FU könnte daraufhin ab dem kommenden Sommersemester nicht mehr beschäftigt werden, sagt Tanja Börzel, geschäftsführende Direktorin des OSI“ (2011)

Gegen das Wissenschaftszeitvertragsgesetz kämpft das Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft NGA [Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft \(mittelbau.net\)](#) u.a. fordert das Netzwerk „Angemessene Entlohnung von Lehraufträgen und Titellehre.“

Zur geringfügig oder gar nicht bezahlten „Titellehre“ sind in Deutschland Habilitierte ohne Posten an der Universität verpflichtet, um ihre Lehrberechtigung (venia docendi) nicht zu verlieren, die sogenannten „Privatdozenten“ bzw. Privatdozentinnen.

[Initiative Berliner Privatdozenten \(privdoz.de\)](#):

„Beim unentgeltlichen Einsatz von 757 Privatdozenten/innen ersparen Berliner Universitäten Ausgaben in Höhe von mindestens 984 000 € jährlich.“

**4.) Österreich:** „Unsichtbare Systemerhalterinnen - Befristete LektorInnen, nach spätestens 8 Jahren ist Finito

Terje Tüür-Fröhlich (2020): [Unsichtbare SystemerhalterInnen \(Versorgerin - Zeitung der Stadtwerkstatt\)](#):

„Während der Stillstellung des öffentlichen Lebens im Zuge der Covid-19 Maßnahmen gab es Tätigkeiten, die als »systemerhaltend« klassifiziert waren.“ Dazu gehört, so das Argument von Tüür-Fröhlich, auch „die Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs an Hochschulen“ – eben durch unsichtbare Systemerhalterinnen, d.h. Befristete Lektorinnen.

*Symposion „Krise und Krisennarrative“, Workshop „Wissenschaften in der Krise“*

Frauen waren in der Wissenschaftsgeschichte meist unsichtbar, genannt der Matilda-Effekt (Margaret Rossiter). Siehe dazu Terje Tüür-Fröhlich (2014): „..wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.“ Matthäus- & Matilda-Effekte im wissenschaftlichen Feld  
<http://sammelpunkt.philo.at/id/eprint/3672/>

Kettenverträge: Lektoren der Uni Wien machen auf Prekarität aufmerksam (derStandard.at):  
„‘Protest statt Feier: Lehrende an der Wiener Universität kritisieren im Zuge der 650-Jahr-Feier ihre schlechten Arbeitsbedingungen‘ und schenken eine „Prekärsuppe“ aus (2015)

**IG LektorInnen:** „Die Interessengemeinschaft ist die bundesweite Plattform zur Wahrung universitärer, bildungs- und forschungspolitischer Anliegen der LektorInnen und WissensarbeiterInnen“

Cargnelli et al. (2018): Organisierung prekärer Arbeit an österreichischen Universitäten.

„Eine Art Parteiprogramm“ (Broschüre Die Grünen): „Österreich auf Zukunftskurs“. Wien o.J,  
Die Broschüre enthält 20 Punkte, aber keinen Punkt „Wissenschaft“. Im Punkt „Bildung“ (S. 48) wird zum Schluss unter dem Titel „Mehr Geld für neue Ideen: Die Uni-Milliarde“ die Setzung von „neuen“ Schwerpunkten, „vor allem in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik und Medizin“ angekündigt. Das bedeute „1000 neue Wissenschaftlerinnen an den Unis, darunter 370 ProfessorInnen“. Von der Lehre und der Situation der befristeten LektorInnen keine Rede, geschweige denn von Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaften.

**Lesetipps:**

Anna Sperk: Die Hoffnungsvollen. Halle (Saale) 2017 (Über das "Hangeln von Projekt zu Projekt, während Anträge zum Lottospiel verkommen... Eine unbefristete Stelle ist unerreichbar...")

Katja Kullmann. Echtleben.Frankfurt/Main 2011 (Über den Überlebenskampf in der Berliner "Kreativszene")